

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 32 (1974)

Artikel: 75 Jahre Sunlight
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

75 Jahre Sunlight

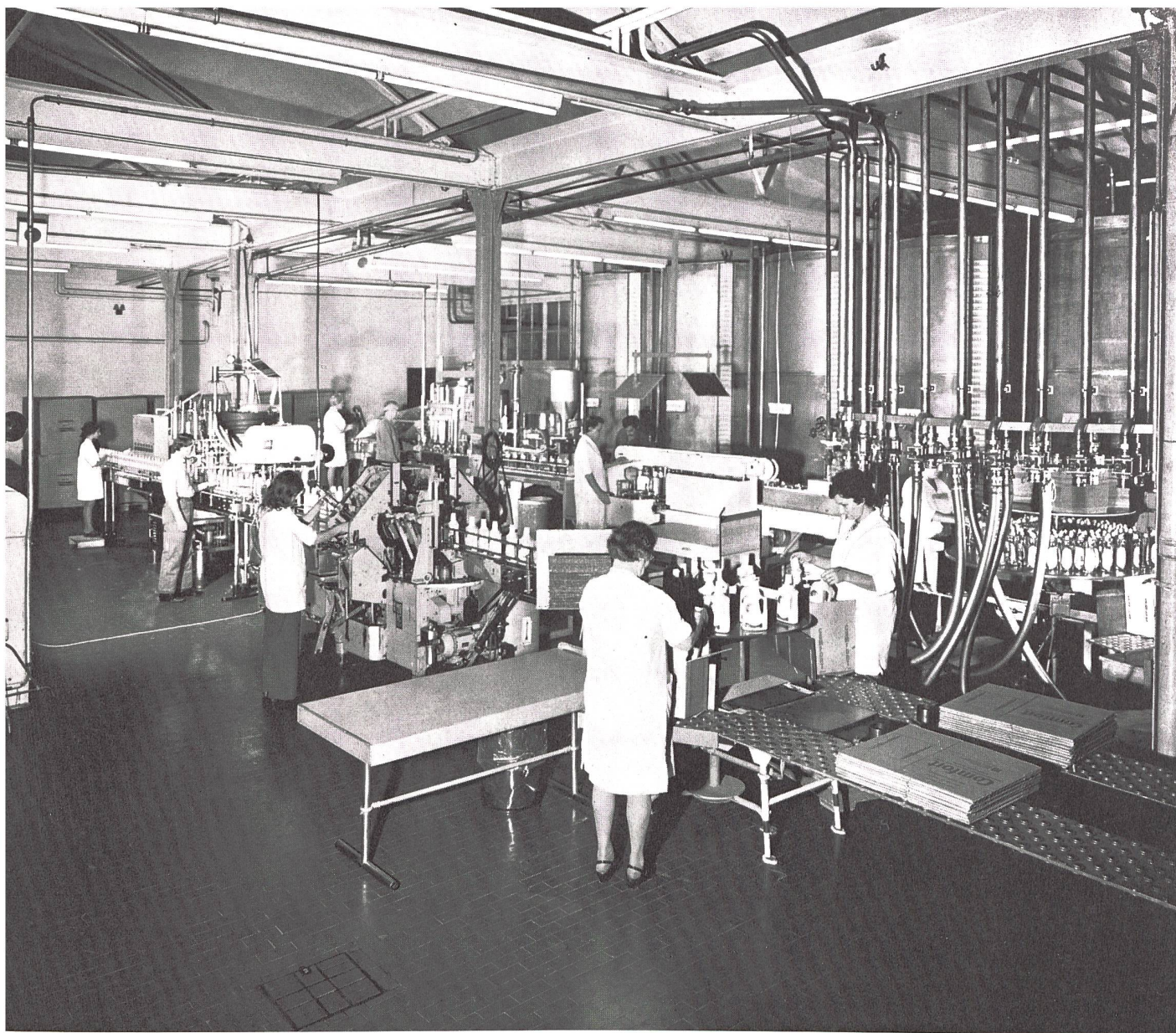


Die letzten Dezennien des vorigen Jahrhunderts brachten der Schweiz einen gewaltigen industriellen Auftrieb. Einzelne Regionen des Landes veränderten ihren bisherigen, mehr landwirtschaftlichen Charakter und wurden ausgesprochene Industriezentren. Der Bedarf an Gebrauchs- und Konsumgütern steigerte sich nicht bloss im gleichen Ausmass wie die Zunahme der Bevölkerung und der wirtschaftlichen Intensität, sondern auch infolge höherer Ansprüche der Konsumenten. Um jene Zeit, im Jahre 1889, gründete ein bisher wenig bekannter Industrieller in England, W. H. Lever, Besitzer einer kleinen Seifenfabrik an der englischen Westküste, eine neuartige kleine Fabrikstadt, der er den Namen Port Sunlight gab. Das Auffallende dieser Unternehmung bestand darin, dass die Arbeiterschaft nicht nur als gewöhnliche Arbeitnehmer und Lohnempfänger eingesetzt wurde, sondern als aktive Mitarbeiter, als interessierte Mitgestalter und in gewissem Sinne

Mitteilhaber der Firma. Bestimmt war Mr. Lever ein autoritärer Kaufmann und Unternehmer alter englischer Schule, aber er hatte die Weitsichtigkeit des empfindsamen, sozial denkenden Menschen. W. H. Lever hatte von seiner Jugend an ein besonderes Interesse für die Seifenfabrikation, und es gelang ihm, nach langen und geschickten Versuchen ein Produkt herzustellen, das qualitativ weit über den herkömmlichen gleichartigen Handelsmarken stand und bei den Käufern sofort grossen Absatz fand. Es war eine Seife, die sich von den bisherigen üblichen Haushalt- und Waschseifen merklich unterschied, in der Form, der Farbe, dem Geruch und vor allem in der verblüffend stark reinigenden Wirkung. Er nannte sein Produkt «Sunlight».

In der Schweiz wurden die Sunlight-Produkte schon im Gründungsjahr von Port Sunlight, also 1889, eingeführt. Im schweizerischen Handelsregister gleichen Jahres lautet eine Eintragung, dass

Gründer
W. H. Lever
1898



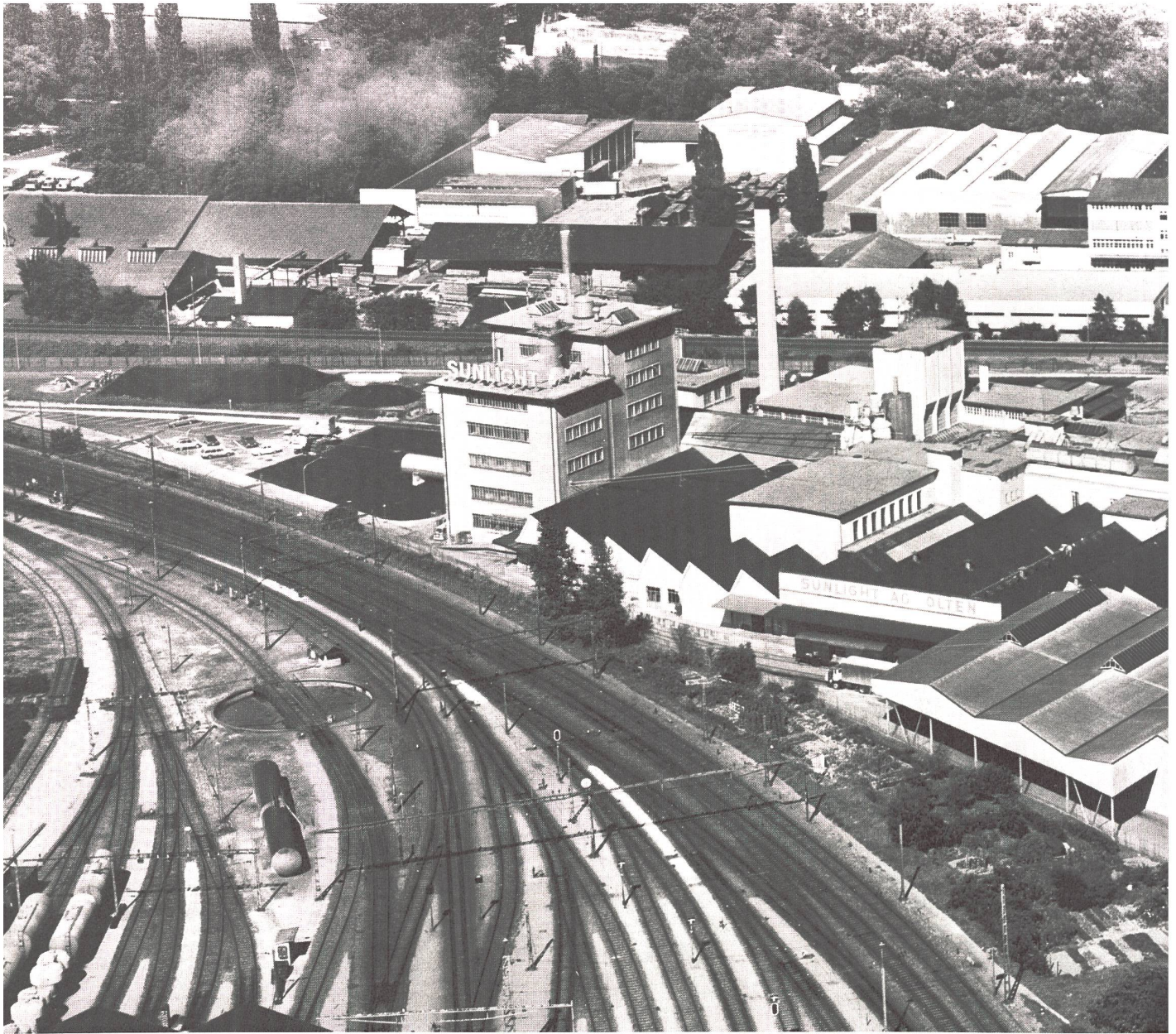
*Abfüllung von
flüssigen Wasch-
und Reinigungsmitteln*

die englische Firma Lever Brothers Ltd. in Lausanne eine Verkaufagentur errichtet habe, deren Führung Herrn F. H. Lavanchy-Clark anvertraut wurde. Einige Zeit später wurde für die deutsche Schweiz in Basel eine zweite Agentur errichtet. Die Sunlight-Seife fand über Erwarten guten Absatz. Ein weiterer Grund der Beliebtheit der Sunlight-Seife war die Packung. Es war bisher nicht üblich, die gewöhnlichen Wasch- und Haushaltseifen dem Detailhandel verpackt auszuliefern. Die bekannten Marseiller-, Kern- und Harzseifen wurden in den Spezereiläden in gleichmässig geschnittenen, würfelförmigen Blöcken abgegeben.

Die Schachtelpackung schützte nicht nur die Seife selbst vor Staub und Schmutz, sie war auch isoliert gegen die Geruchsübertragung auf andere Verkaufswaren und erleichterte wesentlich die rasche Bedienung des Kunden.

Zufolge verschiedener Einfuhrschwierigkeiten musste man sich mit dem Gedanken befassen, die

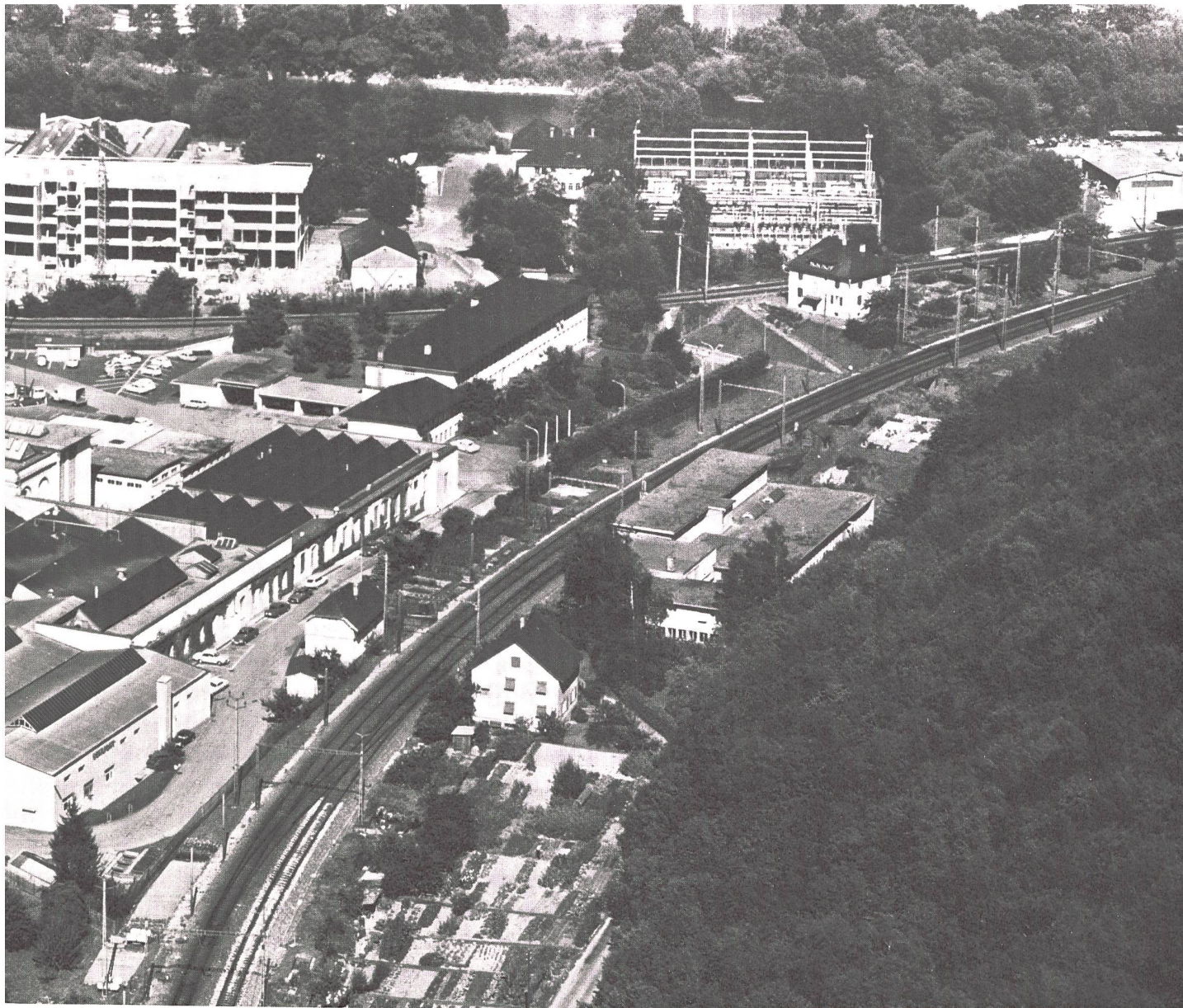
Fabrikation der Sunlight-Seife in der Schweiz selbst aufzunehmen. Der Verkauf hatte Ausmasse angenommen, die den Import der Fertigfabrikate aus dem Ausland nicht mehr als zweckmässig erscheinen liess. Ein schweizerisches Konsortium, in welchem nebst dem Gründer hauptsächlich die bisherigen Agenturinhaber und Depositäre vertreten waren, vereinigte sich zu Beginn des Jahres 1898, mit einem Anfangskapital von 100000 Franken, zu einer Aktiengesellschaft unter dem Namen «Seifenfabrik Helvetia», Olten. Im Einverständnis mit der Firma Lever Brothers Ltd., deren Fabrikationsmethoden und Lizenzen übernommen wurden, entschied man sich, in Olten eine Fabrik zu bauen zur Herstellung der Sunlight-Seife. Als Bauplatz wurde ein Landkomplex gewählt, der in Olten, im sogenannten Industriequartier Tannwald, in der Gabelung der nach Basel und Zürich führenden Bahnlinien liegt. Am 12. Oktober 1898 fand die feierliche Eröffnung



und Einweihung der Seifenfabrik Helvetia statt, der ersten kontinentalen Seifenfabrik der Lever Brothers Ltd., Port Sunlight. Erster Direktor war Herr Lavanchy-Clark. Die Nachfrage nach der Sunlight-Seife steigerte sich noch mehr, und um allen Wünschen und Erwartungen der Konsumenten entgegenzukommen, wurden von jetzt an verschiedene Spezialprodukte fabriziert, die überwiegende und wichtigste Produktion aber blieb viele Jahre die Sunlight-Seife. Kaum zehn Jahre nach dem ersten Spatenstich erfolgte die Inbetriebnahme umfangreicher Neubauten. An der Generalversammlung der Gesellschaft vom 12. Februar 1909 wurde beschlossen, die bisherige Gesellschaft aufzulösen und in eine neue Aktiengesellschaft mit Namensaktien umzuwandeln, unter der neuen Firmenbezeichnung Seifenfabrik Sunlight. Die bisherige Seifenfabrik Helvetia wurde von der neuen Aktiengesellschaft Sunlight übernommen.

ENTWICKLUNG DER SEIFENFABRIK SUNLIGHT

Das stetig zunehmende Volumen der benötigten Rohstoffe und Fertigfabrikate erforderte immer wieder bauliche Vergrößerungen der Anlagen. Gleichzeitig, den neuesten Erfindungen und dem mechanisch-technischen Fortschritt sich anpassend, wurden auch die Maschinen und Apparaturen erneuert, wobei der Firma die vielseitigen Erfahrungen des internationalen Konzerns zugute kamen. Bei der Gründung der Seifenfabrik Helvetia 1898 bedeckten die Fabrikbauten und Anlagen ein Areal von 3520 m², das sich bis heute, nach 75 Jahren, um mehr als das Dreifache erweiterte, d.h. auf 10936 m². Und dennoch ist das Areal, eingeschlossen im Eisenbahndreieck Bern/Basel/Zürich, zu klein. Deshalb wurde 1964 die Geschäftsleitung mit den beiden Abteilungen Marke-



Sunlight Olten
1973

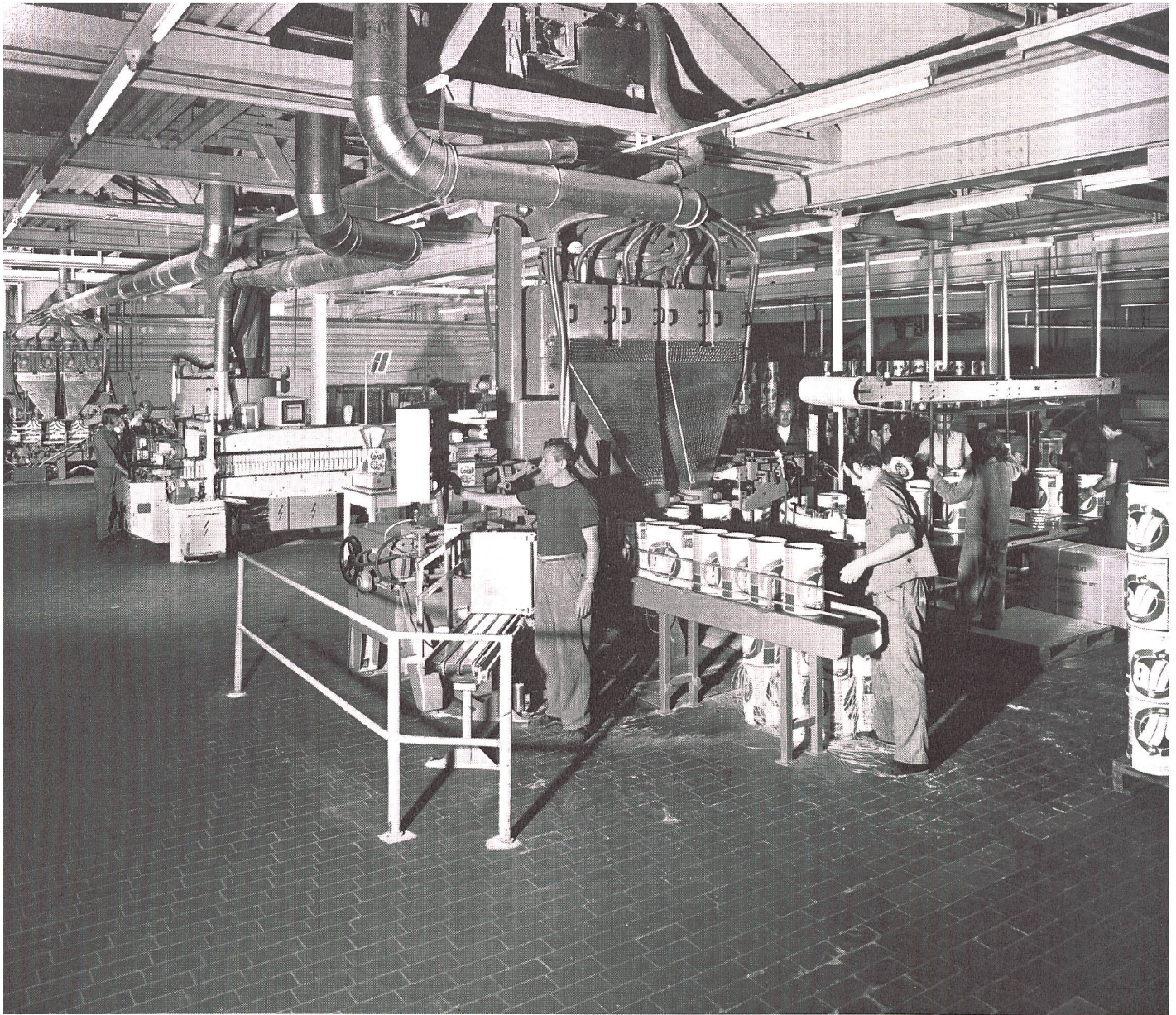
ting und Verkaufsadministration nach Zürich verlegt. Der Umsatz war bis 1970 so stark angewachsen, dass nur noch etwa 25% der Fertigwaren und etwa 40% des Packmaterials auf dem Fabrikgelände gelagert werden konnten. Ein Areal in Härkingen südlich der SBB-Linie Olten-Solothurn, zwischen dem Industriegebiet Gunzgen und dem Autobahndreieck Bern/Zürich/Basel, erwies sich als für die Zukunft beste Lösung und noch im Jubiläumsjahr 1973 kann – als erste Bauetappe – ein Lagerhaus mit einem halbautomatischen Hochregallager in Betrieb genommen werden.

Im Jahre 1898 war der Personalbestand mit 10 Angestellten und Vertretern und 41 Arbeitern und Arbeiterinnen ausgewiesen. Heute beschäftigt die Sunlight 530 Personen, wovon rund 180 Mitarbeiter in der Produktion. Es wird unbestritten bleiben, dass der grosse Erfolg der Sunlight-Produkte in erster Linie ihren hohen Qualitäten zugeschrieben werden muss, aber um diese volkstüm-

lich und bekannt zu machen, hat die Werbung vieles dazu beigetragen.

Die ununterbrochenen Forschungen und wissenschaftlichen Untersuchungen der Waschmittel und Gewebe wiesen und weisen den Weg. Aus diesen Erkenntnissen entstehen die neuen Produkte. Die in den eigenen Laboratorien und Versuchswäschereien sowie durch Hausfrauen durchgeführten Tests müssen den unwiderleglichen Beweis erbringen, dass ein neugeschaffenes Produkt die ihm gestellte Aufgabe restlos erfüllt, erst dann wird es für die Grossfabrikation und den Verkauf freigegeben.

Wenn im Jahre 1898 als einziger Artikel Sunlight-Seife verkauft wurde, weist heute das Sortiment über 50 Artikel auf. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg konzentrierte sich die Ausdehnung in erster Linie auf Produkte aus dem Bereich der Wasch- und Reinigungsmittel. Die anfangs der 50er Jahre gegründete Grosskonsumenten-Abteilung hat



sich zu einem bedeutenden Zweig innerhalb der Sunlight entwickelt. Nebst einem auf die speziellen Bedürfnisse der Grossverbraucher abgestimmten Sortiment an Wasch- und Reinigungsmitteln bietet sie dieser Verbrauchergruppe auch ein Höchstmass an Beratung und Service. Die steigende Bedeutung des kosmetischen Sektors mit seinem überproportionalen Wachstum, speziell in den letzten fünf Jahren, brachte eine Ausdehnung des Sortimentes in neue Märkte vor allem im Bereich der Haarprodukte. Um dieses Potential nützen zu können, wurde die Elida Cosmetic AG gegründet.

FÜRSORGE UND SOZIALLEISTUNGEN

Mit der zunehmenden Industrialisierung vermehrte sich zwangsläufig die Zahl der unselbständig Erwerbenden, der Arbeitnehmer und Lohnempfänger. Zur Wahrung und Förderung ihrer Standes- und ihrer Klasseninteressen bildeten sich

starke Organisationen. Die Gründung der Seifenfabrik Helvetia erfolgte gerade in jener Zeit, da das Ringen um die Menschenrechte, um die politische Freiheit, soziale Sicherung und Besserstellung der Industriearbeiterschaft ihren Höhepunkt erreichte. Als erste, oder zumindest eine der ersten schweizerischen Fabrikunternehmungen, führte die Seifenfabrik Helvetia in Olten schon im Jahre 1898 die 48-Stunden-Woche ein mit dem freien Samstagnachmittag, und die 5-Tage-Woche kennt man bei der Sunlight schon seit 1940. Und seit 1971 sind alle Beschäftigten im Monatslohn angestellt. Seit 1898 besteht eine betriebseigene, vorzüglich geführte Kantine, wo gutbürgerliches Essen unter Selbstkostenpreisen abgegeben wird. Im Jahre 1909 wurden für die gesamte Angestellten- und Arbeiterschaft die bezahlten Ferien eingeführt. Kurz darauf gründete man eine Kollektiv-Lebensversicherung, die ausschliesslich aus Geldern der Firma dotiert wurde.

*Abfüllung
von Waschpulver
in normale und
Spar-Packungen
sowie Trommeln*



*Verteilzentrum
Härkingen 1973*

Diese war die Vorgängerin der seit 1938 bestehenden Personalfürsorge, eine immer den neuesten Erfahrungen der Versicherungspraxis angepasste Personalfürsorge-Stiftung.

DIREKTOREN

Seifenfabrik Helvetia

1898–1899 F. H. Lavanchy-Clark
1899–1905 E. Beutter
1906–1909 W. Kradolfer

Seifenfabrik Sunlight

1909–1914 F. Affolter
1915–1925 B. von Büren
1925–1934 R. G. Pearson
1934–1939 G. Chipperfield
1939–1948 E. Bruggmann
1948–1949 Dr. C. A. Bruckhardt
1949–1965 J. E. van Berckel
ab 1965 J. H. Inglis Arkell

Technische Direktoren

1924–1936 St. Russell
1936–1966 M. H. Hagmann
1966–1968 W. K. de Lange
ab 1969 Dr. W. Keller